Sonja Knobbe

Ökonomische Praktiken

Zur theoretischen Fundierung eines alltäglichen Begriffs

Nomos

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Sonja Knobbe

Ökonomische Praktiken

Zur theoretischen Fundierung eines alltäglichen Begriffs

Nomos

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Zugl.: Diss., TU Dortmund, Fakultät Humanwissenschaften und Theologie, Dortmund 2020

ISBN 978-3-8487-8149-2 (Print)
ISBN 978-3-7489-2578-1 (ePDF)

1. Auflage 2021
© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Danksagung

Der in unseren Zeiten viel beschworenen Individualisierung zum Trotz hätte diese Arbeit nicht ohne das Zutun Anderer entstehen können:
Zuallererst ist diese Arbeit meiner Mutter Margret Theile gewidmet, ohne deren unermüdlichen Einsatz für ihre Töchter ich es niemals bis hierher geschafft hätte.
Ich danke Christian Neuhäuser, Matthias Kettner, Ursula Wolf und Klaus Steigleder für wertvolle Anregungen und Rückmeldungen, die mich immer wieder auf die richtige Spur gebracht haben. Tobias Vogel erinnerte mich auch in schwierigen Zeiten daran, wieviel Freude das Denken bereiten kann, und versorgte mich mit für mich richtungsweisenden Literaturhinweisen. Der TU Dortmund danke ich für das Promotionsstipendium und die damit verbundene Möglichkeit, mich in Ruhe in die Thematik einzudenken. Ebenso geht ein ganz besonderes Dankeschön an das gesamte Team der PartizipationsKultur am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen, das mich so herzlich aufgenommen und mir das ideale Umfeld geboten hat, diese Arbeit fertigzustellen.
Und nicht zuletzt gilt mein sehr herzlicher Dank Marko Hentschel, meiner Schwester Ingrid Knobbe und allen anderen, die mich durchgängig unterstützt, motiviert und ertragen haben.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Inhaltsverzeichnis

I. Die Neoklassik vor dem Aus? Zur Notwendigkeit einer sozialontologischen (Re)Formulierung ökonomischer Handlungen. 13

1. Orthodoxe Wirtschaftswissenschaft: Die Neoklassik 16
   Das neoklassische Theoriegebäude in seinen Grundannahmen 16
   Die Neoklassik und ökonomische Handlungen: Der Homo oeconomicus 17
2. Die Neoklassik in der Kritik 19
   Homo oeconomicus: Unrealistisches Menschenbild oder typisches Verhaltensmuster? 19
   Die Vorhersagekraft der Neoklassik 23
   Erweiterungen der Neoklassik 24
   Heterodoxe Ökonomik 26
3. Die philosophische Frage nach den Grundbegriffen für die Ökonomik 28
   Die (real)ökonomische Handlung als Grundbegriff der Ökonomik 28
4. Umfang und Grenzen vorliegenden Untersuchung 31
   Herangehensweise und Aufbau 35

II. Theoretische Grundlagen: Sozialwissenschaftliche Formen der Begriffsbetrachtung 40

1. Konjunktive Definition: Notwendige und hinreichende Bedingung 41
2. Idealtyp: Sinnsuche durch Kategorisierung 44
3. Praxisbegriff: Interpretation statt Abstraktion 48
   Das Konzept einer (sozialen) Praxis 51
   Die Verfasstheiten einer Praxis 54
      Komplexe Verfasstheit 54
      Habituelle Verfasstheit 56
      Soziale Verfasstheit 57
      Regulative Verfasstheit 58
      Konstituierende Verfasstheit 59

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Rationale Verfasstheit 60
Aktiv-passivische Verfasstheit 62
Zur Normativität von Praktiken 62
4. Analysekriterien für die Entwicklung eines ökonomischen Praxisbegriffs 65
5. Zwei Beispiele einer ökonomischen Praxis 68

III. Der formale Begriff ökonomischen Handelns nach Lionel Robbins 79

1. Lionel Robbins, die Theorie der rationalen Wahl und die Neoklassik 79
2. Ökonomik und ökonomisches Handeln: Warum die formale Definition ein geeigneter Analysegegenstand ist 81
Das Selbstverständnis der Ökonomik: Methodische Abstraktion statt realistisches Menschenbild 82
Funktional begründeter Bezug der neoklassischen Methode zur Realität 83
Abkehr vom Bezug der neoklassischen Methode zur Realität 86
Fazit: Auch Handlungsannahmen neoklassischer Theorie sind auf einen gewissen Realitätsbezug angewiesen 90
3. Der formale Begriff: Eine erste Beschreibung und Erläuterung 90
Vielzahl von Zwecken (Kriterium 1) 91
Knappheit an Mitteln (Kriterium 2) 92
Alternative Einsetzbarkeit der Mittel (Kriterium 3) 93
Rangordnung der Ziele / Präferenzen (Kriterium 4) 93
Wahlsituation 94
Robbins‘ Rationalitätsbegriff 96
Der Rationalitätsbegriff in Theorien rationaler Wahl 96
Robbins’ Rationalitätsbegriff 98
Transitivität, Konnexität und Vollständigkeit 99
Das Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen 103
Ökonomische Handlungen als präferenzorientierte Nutzenmaximierung 104
4. Die Rolle des formalen Begriffs in den Wirtschaftswissenschaften 105
Mathematische Eleganz und Wertfreiheit 106

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Der liberale Aspekt: Anerkennung einer Vielfalt von Handlungszwecken 109
Die universelle Einsetzbarkeit der formalen Methode 110
Zwischenbilanz 111
Überblick über die Kritik der neoklassischen Handlungstheorie nach Robbins 112
5. Der formale Begriff: Kritik und Analyse 113
Die ökonomische Handlung als Wahlhandlung 114
Robbins und Revealed Preference Theory 114
Kritische Auseinandersetzung 117
Die Kontextsensivität ökonomischer Präferenzen 120
Die Ziele einer ökonomischen Handlung in Form von Präferenzen 122
Präferenzbegriffe 123
Robbins' Präferenzbegriff: Gegebene Präferenzen 126
Robbins'Präferenzbegriff: Die Präferenzfunktion 134
Robbins' Präferenzbegriff: Zusammenfassung der Kritik 143
Die Mittel einer ökonomischen Handlung 145
Knappheit als zentrales Paradigma bei Robbins 145
Alternative Einsetzbarkeit der Mittel 160
Die Mittel einer ökonomischen Handlung bei Robbins 168
6. Der formale Begriff: Ergebnisse der Analyse und Schlussfolgerungen 170

IV. Der substantielle Begriff ökonomischen Handelns nach Karl Polanyi 174

1. Karl Polanyi, zwei Wirtschaftsbegriffe und die Wirtschaftssoziologie 174
Die substantielle Definition nach Karl Polanyi 176
Polanyis Gesamtwerk im Überblick 178
Rezeption Polanyis durch die (Neue) Wirtschaftssoziologie 179
2. Das Konzept der Einbettung 181
Das Konzept der Einbettung in Polanyis Werk 182
Einbettung über nichtökonomische Beweggründe 183
Einbettung über einen institutionalisierten Rahmen 184

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Einbettung als historisch durchgängiger und notwendiger Aspekt eines jeden ökonomischen Systems 186
Die konzeptuellen Grundlagen des Einbettungskonzeptes 188
Einbettung als zentrale Schnittstelle zu anderen Disziplinen 189
Zwei verschiedene Bedeutungen von Einbettung 190
Einbettung in der Neuen Wirtschaftssoziologie 193
Einbettung zwischen Holismus und Individualismus 194
Welche Rolle spielt das Konzept der Einbettung in Polanyis Werk? 196
3. Der substantielle Begriff: Eine erste Beschreibung 197
Bedürfnisbefriedigung 198
Materialität 204
Institutionalisierter Kontext 209
Zweckorientierung als Merkmal von Institutionen 211
Ökonomische Institutionen als Bewegungen von Gütern und Dienstleistungen 211
Institutionen als stabile und dauerhafte Abfolge bestimmter Bewegungen 212
Einbettung von Institutionen 212
Institutionen und Handlungen 213
Institutionelle Integrationsformen 213
Grundlagen 214
Reziprozität 216
Redistribution 217
Haushalt 218
(Markt-)Austausch 219
Integrationsmuster und institutionelle Strukturen 222
Tausch und Tauschrate 223
Der substantielle Begriff ökonomischen Handelns im Vergleich zum formalen 224
Allgemeine Rezeption des substantiellen Begriffs 226
4. Der substantielle Begriff: Kritik und Analyse 227
Bedürfnisbefriedigung 228
Bedürfnisbefriedigung bzw. Zweckrationalität und ökonomische Praktiken 228
Polanyis Inkonsequenz in seiner Ablehnung der formalen Methode 229

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Die Dichotomie zwischen dem Kapitalismus und anderen Wirtschaftssystemen 230
Die soziale Konstruktion von Bedürfnissen 234
Offene Fragen 237
Materialität 238
Der Materialitätsbegriff bei Polanyi 238
Probleme mit Materialitätsbegriff 239
Austauschbarkeit als Alternativvorschlag 242
Austauschbarkeit statt Materialität? 246
Institutionalisierter Kontext 248
Zum Begriff der Institution 248
Polanyis Institutionenansatz 252
Zur Institutionalisierung ökonomischer Handlungen 253
Probleme des Institutionenansatzes 257
Polanyi und die Institutionenökonomik 261
Institutionen in der Ökonomie 263
Integrationsformen: Bewegungsmuster von Gütern 264
Zum Konzept der Integrationsformen 264
Kritik des Konzeptes der Integrationsmuster 266
Integrationsformen als Tauschformen 269
Fazit: Polanyis substantielle Erweiterung von ökonomischem als zweckrationalem Handeln 272

V. Die praxistheoretische Perspektive 275

1. Die individuelle Ebene: Zweckrationalität und austauschbare Zwecke 276
Zur individuellen Ebene von Praktiken 276
Die individuelle Ebene bei Robbins und Polanyi 277
Lionel Robbins 277
Karl Polanyi 280
Ökonomische Zwecke zwischen prozessualer und inhaltlicher Betrachtung 281
(Ökonomische) Zwecke aus praxistheoretischer Perspektive 282
Zwecke, Praktiken und Handlungsabfolgen 283
Zuordnung von Zwecken mittels Interpretation 284
Ökonomische Zwecke aus praxistheoretischer Perspektive 286

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8487-8149-2

Das Kriterium der austauschbaren Zwecke 288
Austauschbare Zwecke als ökonomischer Aspekt 293
Austauschbare Zwecke und die Kolonialisierungsthese 297
Austauschbare Zwecke in Abgrenzung zum Tausch 298
Lebensunterhalt als Zweck über austauschbare Mittel 300
Ökonomische Zwecke als austauschbare Zwecke? 301
2. Die strukturelle Ebene: Institutionen 303
Zur strukturellen Ebene von Praktiken 303
Die strukturelle Ebene bei Robbins und Polanyi 304
Lionel Robbins 304
Karl Polanyi 305
Offene Fragen 307
Institutionen aus praxistheoretischer Perspektive 309
Ökonomische Institutionen 311
Eigentum 311
Markt und Tausch 312
Arbeit und Produktion 313
Austauschbare Zwecke als gemeinsame Basis und Abgrenzungskriterium ökonomischer Institutionen 314
Geld 315
Die Verflechtung von ökonomischen und nicht ökonomischen Institutionen 317
Die theoretische Betrachtung (ökonomischer) Institutionen 319
Komplexe Verfasstheit 320
Habituelle Verfasstheit 321
Soziale Verfasstheit 322
Regulative Verfasstheit 323
Konstituierende Verfasstheit 324
Aktiv-passivische Verfasstheit 325
Rationale Verfasstheit 325
3. Ökonomische Praktiken im Dreiklang mit austauschbaren Zwecken und ökonomischen Institutionen 325

Literaturverzeichnis 329